

referaten; den Einsatz von Anschauungsmitteln zu ausgewählten Themen; die Arbeit mit Betriebsinformationen, zum Beispiel mit der Betriebszeitung, mit dem Wettbewerbsprogramm, mit Brigadeinformationen sowie mit Materialien der Bildungsstätte.

Somit verfügt jeder Genosse für seine persönliche Vorbereitung und aktive Mitwirkung am Zirkel über eine langfristige Orientierung.

Ich sehe meine Pflicht als Zirkelleiter darin, die Genossen an das Studium der Klassiker des Marxismus-Leninismus in enger Verbindung mit den zu lösenden praktischen Aufgaben heranzuführen. Die erreichten Fortschritte auf diesem Gebiet bestätigen, keine Information, keine noch so interessante Versammlung kann das selbständige Beschäftigen mit der marxistisch-leninistischen Literatur und mit den Parteibeschlüssen ersetzen.

Manfred Simmen

Propagandist eines Zirkels „Zum Studium von Grundlagen des Marxismus-Leninismus“

Für das Gespräch im Arbeitskollektiv gerüstet

Das im Parteilehrjahr erarbeitete Wissen befähigt die Genossen zunehmend, im Arbeitskollektiv politisch zu wirken. Wichtig dafür sind die in den Seminaren geführten Diskussionen über die Gesetzmäßigkeit der sozialistischen Intensivierung, über die untrennbare Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik und über Fragen der veränderten außenwirtschaftlichen Bedingungen.

Die Diskussionen dazu festigen die Erkenntnis bei allen Seminarteilnehmern, daß der Kampf

um weiter anwachsende wirtschaftliche Leistungen mit noch größerer Konsequenz zu führen ist. Die in den Seminaren erarbeitete theoretische Erkenntnis des Zusammenhanges von Qualität und Effektivität veranlaßte unsere Parteigruppe zum Beispiel darauf hinzuwirken, das Jahr 1978 zum Jahr der höchsten Qualität zu machen.

Eine schriftliche Argumentation über die Entwicklung der Weltmarktpreise für Rohstoffe bekam jeder Seminarteilnehmer für die mündliche Agitation im Arbeitskollektiv in die Hand. Das unterstützte und unterstützt die Ausprägung jenes moralischen Grundsatzes im Handeln unserer Genossen und Kollegen, mit jedem Gramm Material, mit jeder eingesetzten Mark, mit jeder Stunde Arbeitszeit haushälterisch umzugehen.

Das Verständnis für gesellschaftliche Zusammenhänge bei jedem Werk tätigen weiter zu vertiefen und sich selbst an die Spitze der Erfüllung der Planaufgaben zu stellen, darin sehen die Teilnehmer am Parteilehrjahr ihre entscheidende Aufgabe.

Sie verwirklichen diese Aufgabe um so besser, je mehr bei ernsthaften Diskussionen gemeinsam mit ihnen der Parteigruppenorganisator, der Gewerkschaftsvertrauensmann und der Meister um die überzeugendsten Argumente und effektivsten Lösungen ringen.

Berta Eiste

Parteigruppenorganisator, Produktionsbereich Dederon

Stets gut vorbereitet sein

Ein lebendiges, konstruktives Seminar im Parteilehrjahr zu gestalten, das verstehe ich zuerst als Anspruch an mich als Propagandist.

In Vorbereitung auf das zu behandelnde Thema des Parteilehrjahres verschaffe ich mir — das

Information

Wirksame Geschichtspropaganda

Das Sekretariat der Kreisleitung der SED in Bad Freienwalde führte eine Konferenz zur Geschichtspropaganda durch. Teilnehmer waren Mitglieder der Kreiskommission zur Erforschung der Geschichte der örtlichen Arbeiterbewegung, Mitglieder der Kommissionen für Betriebsgeschichte, die Leiter der Arbeitsgemeinschaften „Junge Historiker“, Genossen des Staatsapparates und der Massenorganisationen, Geschichtslehrer und Parteiveteranen. Auf der Konferenz wurde

darüber beraten, wie die im Beschluß des Politbüros vom 18.5.1977 zur Geschichtspropaganda gestellten Aufgaben verwirklicht werden. Im Zusammenhang damit wurden Anregungen für die Forschungsarbeit in Vorbereitung des 30. Jahrestages der Gründung der DDR gegeben.

Die Diskussion, die in zwei Arbeitsgruppen, „Kommissionen für Betriebsgeschichte“ und „Junge Historiker“, stattfand, vermittelte wertvolle Erfahrungen beim Umsetzen

der Einheit von Forschen und Propagieren.

So berichtete zum Beispiel der Vorsitzende der Kommission für Betriebsgeschichte im VEB Meliorationskombinat, Genosse Jakobi, wie sie an das Schreiben und das Propagieren der Betriebsgeschichte herangegangen sind. Er bestätigte, daß sich die Bildung von Arbeitsgruppen bewährt. Gerade sie ermöglichen, viele Werk tätige in die Erforschung der Betriebsgeschichte einzubeziehen, eine Fülle betriebsbezogener Fakten zu erforschen und massenwirksam zu werden. (NW)